

Koscher durch das Jahr

*nach amerikanischer Ausgabe von 2003/5763
vom Autor durchgesehen und autorisiert*

von Rabbi S. Wagschal



VERLAG MORASCHA BASEL

2020

תש"פ

שמואל הלוי ואזנר
אביר ווייס
זכרון-מאיר, בני-ברק
מסן 58 2232

ב"ה ט"ז אלול ה'תשנ"א

כלפי יורה דעה בתקן עם זמן אחר היה וכלה שו"ת והצטבר אצל
מרבנים קטנים מסד בתלמידי אורה ואלהות אימורה טובה בתנועה אלו
שאלו ואילו קראו שאלו הקדוש האקול-מהלגי בה לוריאן היי-ה
כאורה נראה אלו דמיון אף בלבד הדי מעה אנלוגיה קול-הוגי שן קרה
אף ודינסקו אלילוס הסדר היות אולי אקול בתלמידי היל אילי זכיה רב
הבין ירענו אף כי כלא חמיהם ואלה אחרים יהיה יוצא ומעריכני
עלילי ב כולות אמרו אנונת אלת הדיק כולרי בני עמה במעתק
קקווליסו הקדמי עז היו אפס-עכאוקי זכיה עז אקול חסד סלול זלנה
ביי אקיון אקולו אקיה יול - ונונת אכיהו אמדק או אבות חוקים
תודה וייסה -

הפך ידעם דלת - אנונת אנונת
אמונה
אמונה

Inhaltsverzeichnis

Glossar nicht übersetzter hebräischer Begriffe	IX
1. Kapitel Warum Kaschrut?	1
2. Kapitel Backwaren und gewerblich hergestellte Lebensmittel	
3. Kapitel Koscheres Fleisch und seine Probleme	7
4. Kapitel Fische und Eier	11
5. Kapitel Meierei-Erzeugnisse von Nicht-Juden	15
6. Kapitel Wein von Nicht-Juden	20
7. Kapitel Insekten und Würmer in Lebensmitteln	25
8. Kapitel Von Nicht-Juden gekochte Speisen	32
9. Kapitel Trennung von milchigen und fleischigen Speisen	37
10. Kapitel Blut in Eiern und anderen Lebensmitteln	50
11. Kapitel Fleisch kosher machen	54
12. Kapitel Koscher machen durch Rösten	69
13. Kapitel Kaschern von Geräten	74
14. Kapitel Das rituelle Eintauchen von Essgeräten	79
15. Kapitel Kontakt von kosher und <i>trefab</i>	90
16. Kapitel Koschere Lebensmittel in der Verfügung von Nicht-Juden	95
17. Kapitel Gebote zu Produkten aus Israel	99
18. Kapitel Das Absondern von <i>Challah</i>	106
19. Kapitel Vegetarische Restaurants und Hotels	118
20. Kapitel Kinder und die Speisegebote	119
21. Kapitel Kaschrut bei Krankheit	123
22. Kapitel <i>Scha'atnes</i>	127
23. Kapitel Gebote über <i>Chametz</i> zu Pessach	130
24. Kapitel <i>Scha'mittah</i> bei uns	139

1. Kapitel

Warum Kaschrut?

Das jüdische Volk wurde am Berg Sinai mit der erhabenen Aufgabe betraut, das höchste Ideal der Menschheit zu verwirklichen: das irdische Leben in der Art und Weise zu führen, die es verdient, die Stufe eines „Königreichs von Priestern und einer heiligen Nation“ zu erreichen. Königreich und Priester, Nation und heilig – sind das nicht Widersprüche in sich selbst? Tatsächlich, ohne die Torah wäre eine solche Kombination unmöglich. Durch die Torah kann jedoch eine Beziehung zwischen Körper und Seele, eine Harmonie von Materie und Geist erreicht werden, welche die jüdische Nation zum Ziel ihrer noblen Bestimmung führen wird.

G'tt, der Schöpfer des Universums und sein wichtigster Bewohner, der Mensch, haben bestimmt und festgelegt, was für Körper und Seele gut ist, und haben verboten, was einen Zusammenbruch des spirituellen Gleichgewichts des Juden bewirken würde. Durch die Worte der Torah hat G'tt gelehrt, dass für die *B'nei Jisrael* bestimmte Nahrungsmittel der Erfüllung ihrer privilegierten Aufgabe entgegenstehen würden.

Ein jüdisches Haus ohne die Beachtung der Speisegesetze ist ein begrifflicher Widerspruch in sich. Es ist die stolze Rolle der jüdischen Hausfrau, ihren Haushalt auf Grundlage der traditionellen Kaschrut zu organisieren.

Kaschrut, Schabbat und Taharat Hamischpachah

Die Atmosphäre des jüdischen Hauses erfordert, dass Schabbat und Feiertage in traditioneller Weise als Höhepunkte der Woche und des Jahres beachtet werden – als Quelle von Ruhe, Familienglück, spiritueller Erhebung und Erneuerung.

Die Torah erstreckt sich auf alle Bereiche unseres Lebens und führt uns in allen Lebenssituationen in Beruf, Ehe und beim Umgang mit unseren Mitmenschen.

Die Torah stellt Anforderungen und setzt Standards, um uns für unsere hervorragende Aufgabe zu wappnen, nämlich den Geist zum Herrn über den Körper zu machen - dem Ziel unseres spirituellen Strebens. Dies zeigt sich in besonderem Maße in der Sphäre jüdischen Ehelebens. Die Gebote der *Taharat Hamischpachah* gewährleisten die Harmonie und das Glück, welche aus Beschränkung und Selbstdisziplin entspringen und welche nur mit der Disziplinierung durch die Torah erworben werden können.

2. Kapitel

Backwaren und gewerblich hergestellte Lebensmittel

Brot

An Orten, wo man nur unter Schwierigkeiten Brot von einem jüdischen Bäcker beziehen kann,¹ darf man das Brot eines nicht-jüdischen Bäckers essen, wenn sichergestellt ist, dass

- (a) es keine tierischen Fette, Fischöle, Butter, Milch oder Milchpulver enthält.
- (b) die Backformen, in denen das Brot gebacken wurde, nicht mit unerlaubten Fetten bestrichen wurden. *

Anmerkung: In zahlreichen Ländern enthalten handelsübliche helle und dunkle Brotsorten u.U. Fette.

Es besteht keine Verpflichtung, vom Brot eines nicht-jüdischen Bäckers *Challah* abzunehmen (siehe S. 106).²

* Gibt es bei den Backformen Zweifel, darf man von Brot ringsherum eine Schicht von 2 cm abschneiden und das Innere essen. (siehe auch Kap 21, S. 125)

1. סי' ק"ב סעי' ב' ברמ"א ובש"ך ס"ק י"ב ועיי"ש בדרכי תשובה אות כ"ט.

2. דעיסת נכרי פטורה מחלה.